



Carole Schmitt
Foto: schauspieler60plus

DIE BRETTER, DIE DIE WELT VON 60PLUS BEDEUTEN

Dem Jugendwahn entgegen: Die Kölner Agentur von Carole Schmitt für Schauspieler über 60 Jahren schließt eine Marktlücke. Auch die Konkurrenz beginnt das Potenzial der reiferen Generation zu erkennen, spätestens seit die 66-jährige Christiane Hörbiger 2006 in dem Film „Mathilde lebt“ mit einer Sex-Szene gleichermaßen überraschte wie brillierte.

CASTING OHNE FANTASIE

Die Rollen für Ältere sind vorhanden. Doch sie werden immer mit den gleichen Gesichtern besetzt, sagt Carole Schmitt. Selbst wenn es nur um zwei Sätze gehe, die Masse der Aufträge werde an die Prominenz unter den Schauspielern vergeben.



Ulrike Boldt
Foto: schauspieler60plus

Vor zwei Jahren, als Schmitt mit Ulrike Boldt die Agentur gründete, scheint das Problem noch tiefgreifender gewesen zu sein. Schmitt bildete sich damals als Producerin weiter. „Wir müssen Geschichten für Junge schreiben“, sei der Tenor während der Ausbildung gewesen.

WANDEL IN DER WERBUNG

Der 48-jährigen Agenturgründerin war klar, dass sie auf eine Nische gestoßen ist, „wo wir doch eine Überalterung der Gesellschaft haben“. Bereits 2006 fand ein Wandel in der Werbung statt und auch Hörbigers Orgasmus-Szene sorgte für ein Umdenken. An den Aufbau einer Agentur für Schauspieler, die die 60 hinter sich gelassen haben, wagte sich aber bislang allein Carole Schmitt.

60 SCHAUSPIELER UNTER VERTRAG

Der Erfolg gibt ihr recht: „Es läuft sehr gut. Die ganzen Caster haben uns sofort angerufen. Bei uns ist die Abwicklung einfacher als bei anderen, da wir uns auf die über 60-Jährigen spezialisiert haben“, sagt Schmitt. Die restlichen Vermittler hätten meist „zwei bis drei Ältere“, erklärt sie: „Wir bieten den Vorteil, dass alles mit einem Anruf geregelt werden kann.“ 60 Schauspieler sind unter Vertrag, beworben hatten sich 180.

VOLL AUSGEBUCHT

Von dem großen Interesse waren die beiden Agenturgründerinnen selbst überrascht: „Wir dachten, es melden sich vielleicht so um die 20.“ Und die Nachfrage nimmt nicht ab. Momentan können Schmitt und Boldt allerdings keine weiteren Akteure mehr annehmen: „Wir sind voll ausgebucht.“ 87 Jahre ist die älteste Klientin. Das prominenteste Gesicht ist Ingrid van Bergen, die in 250 Filmen mitgespielt hat. Ganz streng zieht Carole Schmitt die Altersgrenze nicht. Für ihr „Küken“ Ulrike Bliefert (57)) machte sie eine Ausnahme, weil sie „eine tolle Schauspielerin ist“.

50PLUS NEUE KERNZIELGRUPPE

Die Agentur liegt im Trend der Zeit. Eine Studie der Filmförderungsanstalt brachte zutage, dass die Gruppe 50plus angesichts des demografischen Wandels gute Voraussetzungen hat, zur neuen Kernzielgruppe des deutschen Films zu werden. Einen weiteren Beweis, dass sie auf dem richtigen Weg ist, sieht Schmitt in den Drehbüchern der Absolventen von Filmhochschulen: „Ich kriege teilweise welche in die Hand, in denen es gar keine Rolle mehr unter 60 gibt.“

NOCH IMMER VIELE KLISCHEES

An der von Vorurteilen geprägten Einstellung der meist jungen Regisseure, die Rollen vergeben, müsse sich jedoch „noch einiges ändern“. In deren Vorstellung sei ein Schauspieler mit 60 Jahren schon uralte: „Wie fit die meisten Älteren heute sind, ist immer noch nicht bekannt, viele gehen noch auf Tournee und stehen jeden Abend auf der Bühne. Häufig werde ich Dinge gefragt wie ‚Kann der noch schnell gehen‘. Es wundert mich, dass dieses Klischee noch nicht verschwunden ist.“ Obwohl 60-Jährige noch guten Gewissens Mittfünfziger spielen könnten, forderten die Caster für die Rollen der 60-Jährigen „meist die 70- bis 75-jährigen Kollegen an“.

VIELE ÄLTERE SCHAUSPIELER ARBEITSLOS

Die Klienten der Agentur spielten in renommierten Sendungen wie „Tatort“, „Ein Fall für Zwei“ oder „Ein Bayer auf Rügen“ mit. Rosig sind die Zeiten für ältere Schauspieler aber noch lange nicht, viele wurden seit Jahren nicht mehr besetzt und leben von Arbeitslosengeld. Dementsprechend groß war die Freude bei den Mimen über die Entscheidung von Schmitt, sie unter die Fittiche zu nehmen. Jeder der Bewerbungen sei eine große Dankbarkeit zu entnehmen.

Die nackten Zahlen scheinen zu bestätigen, dass sich die Filmindustrie gezwungenermaßen auf die Alten einstellen muss. Im Jahr 2050 wird laut dem Statistischen Bundesamt die Hälfte der Bevölkerung älter als 48 Jahre und ein Drittel 60 Jahre oder älter sein.

red/kn